

Der
Eckensteher Nante
im Verhör.

Komische Scene

von

Friedrich Beckmann,
Schauspieler am Königsstädter Theater in Berlin.

30ste Auflage.

Mit einem colorirten Steindruck.

Berlin.

Verlag von Rüdiger und Püchler.

1842.

Die Eckensteher, die auch Sonnenbrüder genannt werden, weil sie größtentheils müßig stehen und sich sonnen, sind in gewisser Hinsicht die Lazaroni von Berlin, und obschon nicht so dürftig, doch fast eben so sorglos, wie diese. Sie treiben kein bestimmtes Gewerbe und warten an den Straßenecken auf Arbeit, die ihnen der Zufall zuführt. Gemeinhin werden sie zu Bestellungen und zum Transport nicht schwerer Sachen gebraucht, denn großer Anstrengung sind sie in der Regel abhold. Nur die wenigsten schwingen sich gleich Mante zu einer eignen Karriere empor. Nach polizeilicher Vorschrift trägt jeder concessionirte Eckensteher eine hellblaue Armbinde mit einem weißen Bleche, auf welchem seine Nummer be-

zeichnet ist. Mitglieder der Mäßigkeits-Gesellschaften dürften sie schwerlich jemals werden, denn vom Morgen bis zum Abend jeder Witterung ausgesetzt, pflegt die Schnapsflasche ihr unzertrennlicher Begleiter, der Schnapsladen aber ihr Concert- und Tanzsaal, desgleichen ihr Theater zu seyn. Ihre Zahl beläuft sich gegenwärtig auf 637, und ist jeder derselben verpflichtet, sich monatlich bei dem Polizeicommissarius seines Reviers persönlich zu melden. —

Für den Schauspieler, der bei der Darstellung dieser Scene die Rolle des Helden übernimmt, ist noch zu bemerken: daß solche mit heiserer Stimme ruhig und sehr langsam, jedoch deutlich gesprochen werden muß, indem das Organ der Eckensteher aus angedeuteter Ursach gewöhnlich belegt ist.

Personen:

Ein Gerichts-Actuarus.

Der Eckensteher Nante.

Ein Gerichtsdiener.

Ein Gerichtszimmer, im Vordergrunde ein Tisch mit Acten
und Schreibzeug.

Erste Scene.

Der Actuarus tritt auf und schellt, der Ge-
richtsdiener tritt ein.

Actuarus.

Ist Jemand im Vorzimmer?

Gerichtsdiener.

Ja, der Eckensteher Nante ist draußen, und
wünscht vernommen zu werden.

Actuar.

So laßt ihn hereinkommen.

Gerichtsdienner (öffnet die Thür).

Nante! er kann kommen.

Zweite Scene.

Vorige, Nante hereintretend. (Er hat eine Pyramide in der rechten, den Hut und einen Waldteufel in der linken Hand.)

Nante.

(nachdem er die Sachen auf einen Stuhl abgelegt, tritt er vor den Actuarius).

Herr Criminell ich melde mir.

Actuar.

(ist mit dem Arrangement seiner Papiere beschäftigt, und scheint es überhört zu haben).

Nante (etwas nickt).

Ich habe mir gemeldet Herr Criminell.

Actuar.

Ah! schon gut, wie heißt er?

Nante.

Amadeus, Habakuk, Nepomuk, — (der Actuarium schreibt es auf) haben Sie Mucken? —
Nante Strumpf.

Actuar.

Strumpf?

Nante.

Ja! Eigentlich hatte mein Vater noch mehr Strümpfe außer mir, alleene aber ick war immer sein Lieblingsstrumpf, die andern Brüder mußten gleich absocken, wenn ick kam, er spielte gar zu gern mit mir, er war een Bischen spillerig.

Actuar.

Also Nante ist sein Vorname?

Nante.

Ja, Herr Criminell, aber eigentlich schwebt

darüber noch een gewisses Duster, denn ick bin nicht ganz fest überzogen, ob ick Gottlieb, oder aber ooch ob ick vielleicht Nante heeßen duhn duhe.

Actuar.

Na, das wird er doch wissen?

Nante.

Ne, Herr Criminell, ick kann darüber keene Wissenschaft besitzen, denn ick bin eigentlich ein geborner Zwilling; wir Strümpfe sind alle paarweise uf die Welt gekommen. Als wir beede nu gedost wurden, wurde der eene Gottlieb un der andere Nante genannt; an diesen selstigen Dage war es aber sehr kalt, ich globe, wir hatten zwischen 28 bis 29 Zoll Frost. Beim zu Hause dragen verfror Einer von uns; nu bin ick nicht recht sicher, bin ick der der verfrur, oder bin ick vielleicht mein Bruder.

Actuar.

Das gehört nicht hieher.

Nante.

Na, denn duhn Se et wo anders hin.

Actuar.

Schweig er — Geboren?

Nante (schweigt und spielt mit seinem Hut).

Actuar.

Nun! — Geboren?

Nante.

Als wie ick?

Actuar.

Ja.

Nante.

Herr Criminell haben ja gesagt, daß ick
schweigen soll.

Actuar.

Dummkopf, jetzt soll er sprechen — Geboren?

Nante.

Ja, ick schmeichle mir mit meinem Dasein.

Actuar.

Aber wo? wo ist er geboren?

Nante.

Im Bullenwinkel.

Actuar.

(ärgerlich)

O Geduld!

Nante.

Ne Herr Criminell, nich in de Geduld, wenn Sie globen det ick in de Geduld geboren bin, denn sind Sie schief gewickelt. In Bullenwinkel im Hinterhause 3 Treppen hoch, vorne heraus, früher wars 'ne Kellerwohnung, jetzt steht ein Nußknacker, wollt ick sagen een Nußbohm vor der Dühre. (wiederholend dicitirend) Vor — de — Dühre.

Actuar.

Hat er Eltern?

Nante.

Ja, Herr Criminell, zwes Stück, eenen Ba-

ter und eene Mutter; die Mutter von mütterlicher Seite hat sich vor Kurzen zu Tode gestorben, der Vater hat aber bis an sein Ende gelebt.

Actuar

(den Kopf schüttelnd).

Sein Alter?

Nante.

Ooch Strumpf.

Actuar.

Was sagt er da?

Nante.

Nu ja, es war ja mein richtiger Vater, wenn ick nu Strumpf heeße, denn wird mein Alter doch ooch Strumpf heeßen.

Actuar (ärgerlich).

Ei das meine ich ja nicht, ich frage, wie alt er ist?

Nante.

Ach uf die Art. Vor zwee Jahren war ick 40, alleweile geh ick int 41ste.

Actuar.

Was? —

Nante.

Nu ja, zwee Jahr kann ick doch nich rechen, die bin ick auswärts gegangen; ick war nehmlich int Ausland verrissen gewesen, mit eenen enzelnen Herrn als Chamber-Garniste.

Actuar.

Wer war sein Vater?

Nante.

Ja mein Vater war eh' er verschied, verschieden; des Morgens war er Milchfrau, des Nachmittags Regelsunge in Pankow, und des Abends Stammgast bei Kennebohms *).

*) Eine bekannte Tabagie in Berlin.

Actuar.

Was? Milchfrau, was schwagt er da?

Nante.

Ja, Ja, die Mutter hat den Handel gehabt, und wie sie sturb, hat der Vater des Geschäft als Milchfrau fortgefahren.

Actuar

(halblaut).

Esel!

Nante.

Ne so weit hat er es nicht gebracht, er is man bis uf den Hund gekommen, das heeßt zum Ziehen. Wenn mein Vater außer mir noch enen Esel gehabt hädde, so wär er en reiches Mitglied vor die menschliche Gesellschaft geworden, denn er hatte viel Talent zum Geldausgeben.

Actuar.

Was ist er?

Nante.

Alles, am liebsten aber Stinte mit Essig und Sirop.

Actuar.

Kerl! ist er toll! ich frage was er treibt, was er gelernt hat, was für ein Handwerk oder dergleichen.

Nante.

Ach so, französisch habe ich mal lernen sollen, aber ich habe einen Bruder der bläst Flöte, drum ist auch eigentlich unser ganzes Vermögen flöten gegangen. Denn habe ich gedient, 13 und 14 war ich Apfündiger Artillerist vor's Vaterland bei dem schwere Getränk angestellt; denn kriegt ich meinen Abschied, was der Franzose Adje nennt; denn war ich eine ganze Weile jar nicht; denn studirt ich Nachtwächter, und jetzt stehe ich Ecke. Nu habe ich mir noch eine Karre angeschafft, un dadurch eene eigne Karriere gebildet.

Actuar.

Ledig?

Nante.

Ja.

Actuar

(der schnell fortfährt).

Oder verheirathet?

Nante.

Ja.

Actuar.

Was schwagt er da für dummes Zeug, bei-
des kann er doch nicht sein?

Nante.

O ja Herr Criminell, die Sache verhält sich
so, wie Sie mir gefragt haben, erst ledig ge-
wesen, un nu verheirathet noch sind. Jetzt
habe ick 'ne Frau, ick bin mit ihr $6\frac{1}{2}$ Jahr
verheirathet, wenn wir noch $\frac{1}{2}$ Jahr beisam-
men sind, können wir den 7jährigen Krieg

mit emander feiern. Sie ist früher Musterzeichnern gewesen, aber sie hats noch nicht ganz verlernt, wenn sie böse wird, zeichnet sie mir manchmal des Gesichte so, — weil sie mir immer vorn Muster von Ehemann hält, — des ick mir den andern Dag selber nicht kenne; ick habe mir neulich vor eenen Menschen gehalten, den ick 4 Gr. schuldig war, ick habe sie mir aber nicht gegeben.

Actuar.

Wie heißt seine Frau?

Nante.

Olympia Barbara Kadebalken aus der Colonie von Bernau, sie sollte eigentlich enen Bäcker heirathen, aber sie konnte die Salzkuchen nicht vertragen, deshalb hat sie mir vorgezogen.

Actuar.

Was ist denn nun eigentlich sein Wunsch?

Nante.

Ja mein Wunsch wär', daß ick een kleen

Privatvermögen hätte, un ich nich mehr zu arbeiten brauchen duhn dürfen dächte.

Actuar.

Ach, das gehört nicht hierher, ich frage, was sein Wunsch hier vor Gericht ist.

Nante.

Ich wollte bloß ein unterthäniges pro Memoriam melden, von wegen eener zu mir Schafstopp sagenden Injurientlage und mir am vorigen Sonntag ohne mein Bewußtseyn, meinen Rock vom Leibe abgerissene Criminell sache.

Actuar.

Wie sah denn der Rock aus, der ihm genommen wurde?

Nante.

Wenn der Rock nicht aus Gram über den Verlust den er durch mich besigt, die Farbe

verändert hat, so will ich ihn von Kopf bis zu Fuß beschreiben.

Actuar.

Na so laß er mal hören, wie sah der Kock aus?

Nante.

Ja hören Sie, von meinen Kock seine Aussichten habe ich nicht so velle Einsichten, des ich Ihnen in dieser Hinsicht eene Ansicht verschaffen könnte; aber wenn Sie wollen gefälligst uffschreiben, wat ich Ihnen diktiren werde, so globe ich, wenn det int Italiensblatt kommt, wir kriegen den Kerl mit sammt den Kock per se.

Actuar.

Darauf warte ich ja! Vorwärts!

Nante

(diktirend).

Wenn ich als schlechter Kerl —

Actuar.

Was?

Nante.

Na lassen Sie mir man ausdiktiren, jetzt kommt ja erst der Stylum, also wenn ich als schlechter Kerl handeln wollte, so würde ich sagen, — ich würde meinswegen sagen, — aber Sie schreiben ja ja nicht Herr Criminell? —

Actuar.

Bekümmere er sich doch nicht darum, ob ich schreibe oder nicht; rede er weiter.

Nante.

Ja es is mir nur, Sie kommen mir her- nach nich nach, denn ich habe einen sehr raschen Dictus. Also ich würde sagen der Rock befäße eene grüne Kaldrie, allene abersch so war er Kaiseraugenblau, nachher luß ich ihn schwarz färben, dadurch bekam er einen Chan-

geang, der seines Gleichen suchte, (er nimmt ver-
 mögten eine Prife) doch war die Farbe, beim Son-
 nenschein betrachtet — klammern Sie mir ge-
 fälligst den Sonnenschein in, un machen Sie
 eenen Gedankenstrich hinter.

Actuar.

Wie so?

Nante.

Nu ja, wenn jemand die Farbe beim Son-
 nenschein betrachten will, un es is gerade eene
 Wolke vor, denn muß er doch in Gedanken
 stehn bleiben bis sie widder vorbei ist.

Actuar.

Er ist ein Narr.

Nante.

(weiter dictirend).

Also beim Sonnenschein betrachtet, unbe-
 stimmt. Wer den Rock kooft, wird ersucht

meinen Schneider oder Moderatör noch 5 Rthlr. extra zu zahlen, indem ich die noch drauf restüre — Besondere Kennzeichen. Erstens war ein besponnener Knop darauf, die übrigen Knöpfe waren mangelhaft, (dittirend) man—jel—haft; — zwei rechtschaffene Aermel; ein gewesenes Unterfutter; Knopfböcher vollzählig; einß war voriges Frühjahr ausgerissen, ich habe et aber wieder gekriegt, hinten war er stark berücksichtigt. — Spuren einer äußern Gewalt fehlten; Kosten werden unter keinerlei Umständen dadurch verursacht. Es wird daher der redliche Findling ersucht —

Actuar.

Halt er das Maul, ich weiß genug. —
(steht auf) Unterschreib er das wenn er kann,
wo nicht, so mach er drei Kreuze.

Mante.

Beides können Sie genießen Herr Criminell.
(er geht zum Tisch und betrachtet mit Kennermiens die Feder)

Ene schöne Pose Herr Criminell aber die Jans davon wäre mir doch lieber. (Er schreibt.) „Nante Strumpf.“ (auf sein Schild zeigend.) Wünschen Sie noch de Firma?

Actuar

(lächelnd).

Was kann er denn für eine Firma haben?

Nante

(wohlgefällig auf sein Schild weisend).

Herr Criminell Sie werden doch die Gebrüder vingt deux kennen.

Actuar.

Schon gut, nun kann er gehen, sollte sich in der Sache etwas ermitteln, so wird man ihn holen lassen.

Nante.

Danke herzlich Herr Criminell. Du wollt ich man noch gehorsamst anfragen, wie is et denn mit meinen Schafskopp? den kann ich doch unmöglich uf mir sitzen lassen, denn dies ist eine Familien-Angelegenheit.

Actuar

(lacht).

Mun der soll auch noch berücksichtigt werden.
(will gehen.)

Nante.

Noch eens Herr Criminell. Sie haben sich da so viele unnütze Mühe von wegen den Rock gemacht, als wie det ick jern möchte davor dankbar sind. Wissen Sie was, morgen und übermorgen haue ick hier nebenan bei Knie-rieminalraths *) Holz, wollen Sie nachher ooch Holz fahren, un ick kann Ihnen hauen; wat in meine Kräfte steht, soll gewiß geschehen, kommen duhe ick sicher, denn ick sage Ihnen bloß des Wort — uf Ehre!

Actuar.

Schon gut, schon gut. (Ab.)

*) Nach der Phrasologie der Eckensteher ist ein Knie-rieminalrath — ein Schuster.

Dritte Scene.

Nante

(nach iemer: Sachen lachend).

Der Herr Criminell wird schon allens zum besten lenken, er kennt mir, er hat mir schon öfter behandelt.

Vierte Scene.

Gerichtsdienet

(tritt ein).

Wird er bald gehen?

Nante.

Freilich geht er, Sie werden mir ooch keene Droschke bezahlen, det ick fahren kann.

Gerichtsdienet.

Ach was, dummes Zeug, mache er, daß er fort kommt.

Nante

(setzt seine Sachen wieder an die Erde; für sich).

Wat is denn det vor 'ne neue Uflage, der kommt wol aus der Blumenverlosung? det scheint mir och 'ne rare Pflanze zu sind. (Laut)
Hören Sie, Männeken, hier bleiben werde ick nich, ick werde mir keen Sommerlogis hier miethen.

Gerichtsdienner.

Nun vorwärts.

Nante.

Na des versteht sich, rückwärts geh' ick nich, ick bin keen Krebs (hält ihm die Dose hin). Nehmen Sie eene Prise?

Gerichtsdienner.

O ja (greift danach).

Nante

(sieht die Dose schnell weg).

Da haben Sie es wollfeeler wie ick, ick muß mir eene kofen, wenn ick schnuppen duhn will.

Gerichtsdienner.

Jetzt pack er sich hinaus, oder man wirft ihn hinaus.

Nante.

Ruhig Blut, Anton. Se duhn wahrhaftig als ob Se mehr gelernt hätten, als der Herr Criminell, und ick wette en halb Pfund, daß Sie nich des leichteste Exempel raus kriegen, was ick Ihnen aufgeben duhe.

Gerichtsdienner.

Es käme auf eine Probe an.

Nante.

Na, denn passen Sie mal uf. Können Sie 5 Eier unter 5 Personen vertheilen, des jeder eens kriegt?

Gerichtsdienner.

O, da habe ich schon gewonnen. Es kriegt jeder eins.

Nante.

Ach das hat Ihnen jemand gesagt.

Gerichtsdienere

(ernsthaft)

Nein, wahrhaftig nicht.

Nante.

Na denn is viel, wenn Sie det ohne Adam Riesen rausgekriegt haben; aber Sie haben erst zur Hälfte gewonnen. Nu theilen Sie es mal so ein, des jeder eens bekommt, und doch noch eens in die Schüssel liegen bleibt.

Gerichtsdienere.

Das ist nicht möglich, dann müßten sechse sein.

Nante.

O ja, et geht mit fünfe ooch. Es nimmt jeder een Ei, und der fünfte nimmt det Ei mit sammst de Schüssel, denn kann er et so lange drinn liegen lassen als er will. Nu will ick Ihnen aber noch een Räthsel ufgeben: wat is manchmal sehr groß und manchmal sehr kleen, und doch immer eenen Fuß lang?

Gerichtsdieners.

Ach das ist gar nichts.

Nante.

O ja, es is sehr was, ick werde es Ihnen sagen: dieses is ein Schuh, der mag groß oder kleene sind, er is doch immer einen Fuß lang.

Gerichtsdieners.

Hör' er mal, seine Späße sollen ihm theuer zu stehen kommen, dafür stehe ich.

Nante.

Ne Männeken, so dumm is Nante nich, wenn mir 'ne Sache zu theuer is, kose ick sie mir gar nich.

Gerichtsdieners

(höchst ärgerlich).

Nun hat er Zeit, daß er fortkommt, sonst wird man andere Maafregeln ergreifen, er dummer Kerl. (Ab.)

Fünfte Scene.

Nante

(allein, ihm nachrufend).

Volle! dumm hat er mir geschumpfen, meinetwegen! darum keene Feindschaft nich — ick habe ooch keenen Professer bei ihm entdeckt, er mag übrigens sein wer er sind will, ick tausche doch nich mit ihm, denn warum? er hat alle Dage Dienst, un ick kann mirs bequemer machen. Wenn ick des Morgens in mein Kontor an de Ecke stehe, un es kommt Ener, den ick wat dragen soll, denn sage ick bloß, wenn ick grade den Penschang nicht dazu habe: Männecken heute kann ick nich, ick habe mir jestern verhoben (er nimmt einen Hieb aus seiner Klatche). Un wenn's hier mit det tragische Fach nicht mehr recht fort will, denn jeh ick direkte nach de Türkei, da hat mich een guter Freund neulich entdeckt, der hat uf die Landkarte gesehen, un da de schönsten Ecken gefunden, wo

keen Mensch steht, un ick det Pree alleene habe. Kommt denn nu so een Bimsteen Pascha oder een türkischer Muff an, un sagt: Männecken dragen Sie mich doch den türkischen Weezen nach de Mülle; oder es is jerade des Mottenfest und er sagt: Männecken wenn Sie Zeit haben, kloppen Se mich doch mal een Bisten den Divan aus; da habe ick im Umsehen een 10 bis 12 Beutel voll Zehiners oder 8 bis 10 Silbercrupel oder Pflaster oder wie nu jerade der Münzfuß steht, verdient, da davor loofe ick mir eene drei bis viertehalb Slaven, handle mit wirklichen Ausverkauf, un mein Glück is gemacht So stehts alleweile, sagt Nante, vor mir is mir nich bange, ick komme durch die ganze Welt, ooch wol ene Viertelmeile drüber, und warum dieses? weil ick zwee Grundsätze besizen duhe. Der erste heeßt: bange machen gelt nich, und der zwete heeßt: Lotte is dot. Habe ick mal enen klenen Wortwechsel mit meine gute Freunde

unds kommt zu Schemmelbene, denn ruf ich mir zu: bange machen gelt nich, un gleich is die Courage da; habe ich aberst mal schwere Arbeit oder Zanf mit meine Olle, denn flüstere ich bei mir selber: Lott' is todt, und dieser eenzige Flüster beweist mir, des allens vergänglich is, un daß dieses hier ooch keene Ewigkeit dauern wird, wie meine Leibmelodie sagt:

(Er tritt etwas vor und singt unter Begleitung des Orchesters folgendes Lied.)

Det beste Leben hab' ich doch,
 Ich kann mir nich beklagen;
 Pfeift ooch der Wind durch's Ermelloch,
 Det will ich schon vertragen
 Det Morgens, wenn mir hungern duht,
 Eß ich 'ne Butterstulle;
 Dazu schmeckt mich der Kümmel jut
 Aus meine volle Pulle (trinkt).

Ein Eckensteher führt uf Ehr
 Det allerschönste Leben,
 Man friert anjest zwar manchmal sehr,
 Doch bald is det zu heben.
 Von außen hau ick mit de Faust
 Mir in de Seit' un Rücken,
 Un wenn een Schneegestöber saust,
 Muß Kümmel mir erquicken (trinkt).

Ick sitz' mit de Kam'raten hier,
 Mit alle, groß und kleene;
 Beleidigt ooch mal Ener mir,
 So stech' ick ihm gleich Ene.
 Un drag' ick endlich mal wat aus,
 So kann ick Groschens kneifen;
 Hol wieder meine Pulle raus
 Un duhe Enen pfeifen (trinkt).

Am Weihnachtsfeste hab' ick Ruh'
 Von wegen meiner Ollen;
 Sie wäscht und plätt' und spült dazu,
 Und ick helf' manchmal rollen.
 Und kommt der Christmarkt erscht heran,
 Giebts allgemeinen Frieden;
 Sie macht Rosinenmänner dann,
 Un ick bau Pergemiden.

Ick seh' manchmal, wenn große Herrn
 Hinein in's Weinhaus gehen,
 Da steh' ick denn so still von fern,
 Duh uf den Kümmeel sehen
 Un denk' bei mir: 's is ganz ejal
 Ob Wein, ob Schnaps im Glase,
 Von Beden kriegt man allemal
 Doch ene rothe Nase (trinkt).

Ich brauche keen Vergnügen nich
 Keen Tivoli un Bälle;
 Hält mir nur meine Ecke Stich,
 Hab' ick die schönste Stelle.
 Der Kummel rutscht allene hier,
 Verjagt mir jeden Kummer.
 Un hab' ick diesen stets bei mir,
 Blüht immer meine Nummer.

Komm' ick des Abends nu zu Haus,
 Will meine Olle brummen,
 Da lang' ick bloß die Pulle raus
 Un gleich duht sie verstummen.
 Sie nimmt 'nen Schluck, un des beweist
 Wie schätzenswerth die Gabe;
 Der Kummel is mein guter Geist
 Durch den ick Ruhe habe (trinkt).

Steh' ick so an die Ecke nu,
 Un scheint die liebe Sonne,
 Da Semmel, Hering, Kummel zu,
 Ach det is ene Wonne.
 Kommt nu de Wache anmarschirt
 Mit Trommeln un Trompeten,
 Da geht, weil des den Nante rührt,
 Der letzte Sechser flöten.

Ne, ne, der Nante is nich dumm,
 Nach grade kriegt er Bildung,
 Er dient ja stets dem Publikum,
 Des seht man an de Schildung,
 Zu Ihrem Dienst sehr gern bereit,
 Wenn Sie's befehlen. danz' ich,
 Un hat der Nante Sie erfreut, —
 Da jubelt zwee un zwanzig.

Sie können dreist uf Manten bau'n,
Hab'n Sie 'mal was zu dragen;
Uf eens doch müssen Sie stets schau'n,
Des will ick Ihnen sagen.
Ick drag' zwar allens leicht un schwer,
Grad' zu, ohn' alle Pause;
Doch bringen Ihre Gunst Sie her,
Die drag' ick mir zu Hause.